

**Beitrittserklärung**

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum „Heimatverein Erkner“ e.V.

Name, Vorname:.....Beitritt ab:.....

Geburtsdatum:.....Telefon:.....

Adresse:.....

Email-Adresse:.....

Als Jahresbeitrag sind 30 Euro zu zahlen.

Meine Interessen liegen auf folgenden Gebieten:

Heimatmuseum/Stadtgeschichte      Öffentlichkeitsarbeit

Museumsgarten      Kultur und Veranstaltungen

Wandergruppe      Kreativgruppe      Kostümgruppe

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

(Ort).....(Datum)..... Unterschrift:.....

**Heimatblatt Nummer 31**

Redaktionsschluss: 15. Januar 2013

Redaktionsgruppe: Joachim Schulze, Dr. Elisabeth Stoye-Balk, Heinz W. Schulz, Heidi Otto, Anneliese Parnitzke

Herausgeber: Vorstand des Heimatvereins Erkner e.V., Heinrich-Heine-Straße 17/18 (Heimatmuseum),  
15537 Erkner; Tel. 03362/22452, Fax 03362/888232

E-mail: hv-erkner@t-online.de

Internet: www.heimatverein-erkner.de

Bank: Sparkasse Oder-Spree (BLZ 17055050), Konto 3604944464

Titelmotiv: U. Leuschner (†) Fotos: A. Janisch, Chr. Gloeckner

# Heimatblatt

Nummer 31/2012



*Liebe Mitglieder unseres Heimatvereines, liebe Freunde,*

das Jahr 2012 ist vorbei, und so ist es Zeit, einen Rückblick zu wagen. Nicht alles, was sich im Vereinsleben zugetragen hat, können wir aufzeigen, aber einige wichtige Ereignisse seien hier genannt.

Unser Heimatverein hat zum 01.01.2013 140 Mitglieder, darüber freuen wir uns sehr. So sind in die Dienstagsgruppe mit Heidi Beil, Frank Retzlaff und Heidi Otto sowie in die Kostümgruppe mit Silvia Haas und Jörg Zobel weitere jüngere Mitstreiter gekommen. Leider haben wir mit dem Tod unseres Ehrenmitgliedes Ilse Post einen hohen Verlust erlitten. Als Gründungs- und jahrelanges Vorstandsmitglied war sie eine Stütze des Vereines. Wir werden ihr Andenken ehren.

Leider ist auch unsere Ursula Schreiner schwer erkrankt, so dass sie uns nicht mehr unterstützen kann. So oft es uns möglich ist, besuchen wir sie. Wir wünschen ihr weiter gute Genesung. Unser Ehrenvorsitzender Dr. Bernd Rühle feierte seinen 80. Geburtstag, zu dem wir ihm herzlich gratulierten.

Liebe Mitglieder unseres Heimatvereines, Grundlage unserer Arbeit 2012 war unser im Dezember 2011 verabschiedetes Jahresprogramm mit einer Vielzahl von Veranstaltungen unter dem Leitgedanken „Friedrich II –

Spurensuche in Erkner“. Alle Veranstaltungen haben stattgefunden, so dass wir in diesem Punkt eine positive Bilanz ziehen können.

Besonders die Veranstaltung zum Gründungsdatum Erknens am 24.01.2012 im Kuhstall im Rahmen des 300. Geburtstages Friedrich II hat durch die Besucherfülle überrascht. Das symbolische Treffen von Fischer Hans mit Friedrich II in historischen Kostümen war ein großer Erfolg (siehe auch Seite 4-5). Diese Reihe werden wir auch 2013 fortsetzen.

Anfang 2012 trat das Kulturministerium Brandenburg an uns heran, ob wir bereit wären, an einer Wanderausstellung anlässlich des 300. Geburtstages Friedrich des Großen mitzuwirken. Grundlage der Mitarbeit war die umfangreiche Studie von Dr. Präkel über die friederizianische Binnenkolonisation. Frank Retzlaff und Katrin Braune begleiteten die Ausstellungsvorbereitung mit den verantwortlichen Gremien bis zur Eröffnung zum Kolonistenfest 2012 (siehe auch Seite 11-13). Wir sind stolz, dass unser Heimatverein Erkner daran mitarbeiten konnte, denn es war etwas Besonderes. Die Medien berichteten mehrfach darüber. Das Vorhaben wurde durch die Wohnungsgesellschaft unterstützt. Allen, die daran mitgewirkt haben, unser herzliches Dankeschön dafür!

Wir haben diese zwei Schwerpunkte als Forschungsarbeit unseres Vereines 2012 besonders herausgestellt, denn sie hatten eine große Außenwirkung auch über die Stadtgrenzen Erknens hinaus.

Aber ohne die vielfältigen anderen Aktivitäten in unserem Verein, ob Kostüm-, Dienstags- oder Wandergruppe, ob Mutter-Wolffen-Nachmittage und all die anderen Veranstaltungen würde die Einheit in der Vielfalt nicht funktionieren. Alle haben bei den vielen Veranstaltungen des Jahresprogramms ihr Bestes gegeben und manche Unterstützer, die nicht Mitglied sind, zum Helfen mitgebracht. Durch die fleißige Arbeit unter Leitung von Brigitte Jacobsen im Museumsgarten war das Gelände auch 2012 eine Augenweide für viele Besucher.

Mehrere Trauungen fanden wieder im Heimatmuseum statt. Zu den Öffnungszeiten, aber auch darüber hinaus, war das Haus stets offen für viele Schüler und Schulklassen aus Erkner und Umgebung. Die Kostümgruppe war mit ihren Auftritten in Potsdam, Berlin-Köpenick oder Erkner vielfach präsent und zeigte ihre Arbeit und ihr Können.

Nach jahrelangem Drängen unsererseits wurden 2012 die Gebäudeseiten des Museums saniert, das Dach gereinigt sowie Baumpflegemaßnahmen

**Museumsscheune** mit Dauerausstellung zur Stadt- und Industriegeschichte (besonders der Chemieindustrie); Sonderausstellungen, Veranstaltungen, Beratungen

Im Nebengebäude: **Kuhstall** – für Veranstaltungen, Beratungen, Sonderausstellungen; behindertengerecht!

**Außenfläche:** traditionelle Landwirtschaftsgeräte; Kräutergarten; Streuobstwiese mit herkömmlichen Obstsorten; Backofen; Veranstaltungsfläche

Nach der Gebührensatzung gelten folgende **Eintrittspreise:** pro Erwachsener 1,30 Euro; ermäßigt 0,80 Euro (Schüler, Studenten, Rentner, Schwerbeschädigte, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger); Gruppen ab 10 Personen (einschl. Schulklassen) 0,50 Euro pro Person. Für Führungen und Veranstaltungen sind individuelle Festlegungen zu treffen. Die grüne Mitgliedskarte des Heimatvereins berechtigt zum freien Eintritt im Museum.

Bitte, beachten Sie die Hausordnung! Vorsicht: Türschwellen und niedrige Türhöhen!

**Werden auch Sie Mitglied im Heimatverein!**

durchgeführt. Durch Spenden konnten wir die Sitzbänke reparieren und neue Zelte kaufen. All diese Arbeiten wurden durch Herrn Hauer, Frau Hauer, Herrn Balow, Frau Scheel und Herrn Matthes unterstützt. Ein herzliches Dankeschön dafür, besonders auch der Stadt Erkner und ihren

Bürgermeister Jochen Kirsch.

Weitere Höhepunkte in unserer Arbeit waren auch die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Seniorenbeirat Erkner, dem Männerchor Erkner, dem Frauenchor Erkner beim Kolonistenfest und dem Verein 425 Erkner beim vorweihnachtlichen Markt 2012. Wir freuten uns über die Besuche der polnischen Delegation aus Goluchow im Mai und der Delegation unseres Partnervereins aus Brake-Bielefeld im September, die Medien berichteten darüber.

Nach sehr langem Anlauf und vielen Aktivitäten gelang es, bis zum Jahresende die Erkneraner Hefte Nr. 17 und 18 herauszubringen. Besonders Frau Doerfer, Herrn Dr. Rühle und Herrn und Frau Leikies sei für die viele Arbeit zur Erstellung der Manuskripte gedankt. Familie Heinz Schulz, die mit ihren Chronik-Notizen auch 2012 im Kümmels Anzeiger eine breite Vielfalt der heimatgeschichtlichen Arbeit veröffentlichte, danken wir ebenfalls.

Das Jahr 2013 liegt vor uns, unser Programm wurde aufgestellt, daran werden wir uns orientieren. Wir wollen dazu unser Bestes geben. Nur gemeinsam schaffen wir es, helfen Sie alle mit, darum bitten wir. Wir wünschen ein gutes Nachlesen unserer Aktivitäten im vorliegenden Heimatblatt und danken der Redaktionsgruppe für die Arbeit. Herzlichen Dank auch dem gesamten Vorstand und erweiterten Vorstand für ihre konstruktive Arbeit im zurückliegenden Jahr.

Alles Gute im Jahr 2013 wünscht

*Joachim Schulze*

Vorsitzender des Vorstandes

## Neue Veranstaltungsreihe „Erste urkundliche Erwähnung Erkners“:

### Fischer Hans trifft Alten Fritz

Am 24.01.2012 wurde des 300. Geburtstages von Friedrich II gedacht, am 28.01. vor 433 Jahren Erkner dank Fischer Hans erstmals urkundlich erwähnt. Zwei Personen, die von Bedeutung sind für die Geschichte der Stadt. Endlich haben sich beide kennen gelernt – auf Einladung des Heimatvereins.

Wer ist denn nun die bedeutendste historische Persönlichkeit für Erkner: Hans, der Fischer im Arckenow, der dank der Taufe seiner Tochter Maria am 28. Januar 1579 dafür sorgte, dass Arckenow, heute Erkner, erstmals Erwähnung fand – im Kirchenbuch von Rüdersdorf -, oder der Alte Fritz, König Friedrich von Preußen, der knapp 200 Jahre nach Hans wesentliche Impulse für die Entwicklung Erkners gab? Zweifelsohne, über diese Frage lässt sich trefflich streiten.

Das wollte der Heimatverein einmal nicht historisch korrekten Forschungen überlassen, sondern die Angelegenheit mit einem Augenzwinkern in interessierter Runde klären. Da beide Personen zum Ensemble der historischen Figuren des Vereins gehören, die zu verschiedensten Anlässen zum Leben erweckt werden, lag die Idee eines Treffens auf der Hand. Autorin Elisabeth Stoye-Balk verfasste einen Dialog, in dem beide ihre Argumente tauschten, nicht mit Emotionen sparten und so neben viel Beifall im heillos überfüllten Kuhstall des Heimatmuseums auch manch Lacher ernteten.

Fischer Hans, alias Dietmar Guß, meldete für sich an, dass der Tauf-eintrag den Nachweis lieferte, dass auf dem Arckenow – am Flakenfließ – Menschen siedelten. Für Friedrich II, alias Tino Matthes, ist das kein Verdienst. Kaiser und Könige, Fürsten und Heerführer machten Geschichte, aber keine Fischer und Bauern, Heydereiter, Heydeläufer oder ähnliche Bagage. Hans habe nur Fische gefangen und Kinder gezeugt, keine Schlachten geschlagen, keine Manufakturen errichtet, keine Straßen gebaut, kein Buch geschrieben. Der wehrte sich, dass Fischer, Förster und Bauern die Erde mit ihrem Schweiß getränkt hätten und ohne

**Osterbasar** mit „Cafe Biberpelz“ am 23. März 10-16 Uhr.

Der **Internationale Museumstag** wird am 12. Mai begangen.

Das **traditionelle Pfingstkonzert** beginnt am 19. Mai um 8 Uhr.

Das **gemeinsame Sommerfest** mit dem Seniorenbeirat erfreut die reifere Jugend am 16. Juni von 13-17 Uhr.

Die **Lange Nacht der Museen** lockt am 24. August von 18-23 Uhr.

Der **Tag des offenen Denkmals** wird am 08. September von 11-17 Uhr mit dem **Kolonistenfest** verbunden. Das „Cafe Biberpelz“ hat geöffnet.

Der **Weihnachtliche Markt** findet am 30. November statt.

Beim **Heimatfest** (31. Mai - 02. Juni) beteiligt sich der Heimatverein Erkner unter Federführung der Kostümgruppe am Festumzug.

Nähere Einzelheiten, erforderliche Änderungen oder sonstige aktuelle Veranstaltungstipps veröffentlichen wir in der Lokalpresse, im Internet unter [www.heimatverein-erkner.de](http://www.heimatverein-erkner.de) und mit Aushängen.

*Vorstand des Heimatvereins Erkner e.V.*

## Wegweiser durch das Heimatmuseum Erkner

Auf dem Museumshof am Sonnenluch betreten wir den Haupteingang des **Kolonistenhauses** mit Kassenraum und Souvenirstand. Rechterhand befinden sich die Ausstellungskomplexe: Zur regionalen Ur- und Frühgeschichte – Erste Erwähnung Erkners – Die alte Poststraße – Hohenbinde, Jägerbude, Schönschornstein; rechts daneben: Die schwarze Küche, alte Küchengeräte, daneben: Vereins- und Trauungszimmer. Links neben dem Haupteingang: Die Friderizianische Binnenkolonisation – Erkner als Schifferstandort –links daneben: Erkner um die Jahrhundertwende; daneben: Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts – NS-Zeit und Krieg, die Zerstörung Erkners – Kriegsende und Neubeginn, die Jahre nach 1945 – 1990

Gedanken und Erinnerungen“ und das neu erschienene Buch „Erkner – Wie haste Dich verändert“. Sämtliche Titel sind im Heimatmuseum Erkner, Heinrich-Heine-Straße 17/18 erhältlich.

### Der Heimatverein Erkner lädt ein: Tipps für 2013

Im **Heimatmuseum Erkner**, Heinrich-Heine-Straße 17/18 (Telefon 03362/22452; Fax 03362/888232; E-Mail: [hv-erkner@t-online.de](mailto:hv-erkner@t-online.de); Internet: [www.heimatverein-erkner.de](http://www.heimatverein-erkner.de)) werden Besucher mittwochs, sonnabends und sonntags 13-17 Uhr erwartet; Gruppenführungen nach Vereinbarung; Bürozeiten: Mo-Do 10-13 Uhr, Fr 10-11 Uhr.

Wer im **Heimatmuseum** mitmachen möchte, melde sich bitte telefonisch oder komme dienstags 10 Uhr auf den Museumshof. Dort ist auch die Sprechstunde des Vorstandes.

Die **Mutter-Wolffen-Nachmittage** im neuen Jahr beginnen am 30. Januar um 15 Uhr im Kuhstall des Heimatmuseums. Weitere Mutter-Wolffen-Runden folgen am 27. Februar, 27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 25. September und am 30. Oktober.

Der **127. Märkische Abend** findet am 18. April um 19 Uhr in der Museumsscheune unter dem Thema „Märkisches Glas“ statt. Zu einem weiteren Märkischen Abend wird am 17. Oktober unter dem Thema „Neues von Rütgers – die weibliche Seite“ eingeladen.

Die im letzten Jahr begonnene **Veranstaltungsreihe** zur Erinnerung an die „**Erste urkundliche Erwähnung Erkners**“ wird am 26. Januar 15 Uhr fortgesetzt.

Die **Wanderfreunde** starten ab 12. Januar am 2. Sonnabend des Monats um 9 Uhr vor der evangelischen Kirche (Pause: Juli, August).

Am **8. März** gedenken wir der Opfer des Bombenangriffs 1944.

Nachfolgende Veranstaltungen finden **auf dem Museumshof** statt.

sie hier noch immer Urwald und brandenburgische Sandwüste bestehen würden. Zudem zahlten sie Steuern und Abgaben an den Köpenicker Hof, damit es denen dort gut geht.

So ging es, die Marksteine der Ortsgeschichte vom Ausbau der Alten Poststraße über die Ansiedlung der Pfälzer bis hin zum Anlegen der Maulbeerplantage in die Waagschale werfend, munter hin und her. Hans fasste am Ende salomonisch zusammen, er stehe mit seiner Frau und Tochter am Anfang von Erkner, der Alte Fritz habe mit seiner Politik viel angeregt, was seine Beamten und brandenburgischen Untertanen umgesetzt haben. Darauf gab es einen Handschlag beider und einen guten Schluck Bier zum Doppelgeburtstag.



Beim Publikum kam das Spiel gut an. Dieter Herbach (68) hatte der Runde noch etwas Besonderes mitgebracht: seinen Taufschein vom 23. Januar 1944. Der wurde in der Garnisonskirche in Potsdam ausgestellt – dem ursprünglichen Begräbnisort Friedrich II. Den Dialog fand er amüsant. „Es war mal etwas anderes“, sagte er. Für ihn haben beide Spuren hinterlassen.

*Anke Beißer / MOZ vom 30.01.2012 Seite 11*

**Ehrung der wiedergewonnenen Tochter – Helga M. Novak wird in das Ehrenbuch der Stadt Erkner eingetragen.**

Helga Maria Novak, geb. 1935 in Berlin, wuchs in Erkner als Adoptivkind auf. Sie ist eine herausragende Lyrikerin und Romanautorin der Gegenwartsliteratur. In ihrem gesamten Schaffen hat sie den Bezug zu ihrer märkischen Heimat behalten. Wie sie selbst in einem Brief an den ehemaligen Leiter des Gerhart-Hauptmann-Museums, Manfred Wolter, schrieb, hat sie ihrer Heimatstadt „einen Roman geschenkt“, „Die Eisheiligen“. Viele ihrer Gedichte reflektieren ihre tiefe Bindung an den Ort ihrer Kindheit. Als Beispiel dafür sei hier ein Gedicht eingefügt:

**„Sehnsucht“**

*die Sucht das Haus zu sehen  
das ich als Kind bewohnte  
als Fernweh meine Adern  
meine Augenhöhlen sprengte*

*die Sucht die Blumen  
die Gitter die Zeigefinger  
die ich brach zu streicheln  
- Sprossen meiner Leiter*

*die Sucht die Gräser  
mit Füßen zu treten  
deren Sommerfarbe  
ich vergessen habe*

*die Sucht das Haus zu sehen  
das ich als Kind bewohnte  
zu lachen und zu riechen  
daß Rattenkot noch stinkt*

Der Ehrungsrat der Stadt und die Stadtverordneten beschlossen, am 26. Februar 2012 im Gerhart-Hauptmann-Museum während einer Feierstunde den Eintrag in das Ehrenbuch der Stadt vorzunehmen. Da Helga M. Novak aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, nahm ihre langjährige Freundin, die Kunsthistorikerin und

Nr. 5: Rundgänge durch Erkner um 1900 - aus dem „Allgemeinen Anzeiger“ 1936-1940, zusammengestellt von Dr. Bernd Rühle

Nr. 6: Dr. Gerd Collin, Julius Rütgers und Erkner

Nr. 7: Andreas Stoye-Balk, Bildung und Schule in Erkner – zwischen Schiefertafel und Laptop

Nr. 8: Dr. Jürgen Daube/Dr. Wolfgang Mattke, Zur Geschichte der Post in Erkner

Nr. 9: Dr. Gerd Collin, Leo Hendrik Baekeland und das/(die) Bakelit(e)

Nr. 10: Reinhard und Cornelia Peschke, Ein Haus voll Glorie – 75 Jahre katholische Kirche Erkner

Nr. 11: Stefan Rohlf, Erkner im Leben und Werk Gerhart Hauptmanns

Nr. 12: Dr. Horst Präkel, Jüdische Schicksale in Erkner 1933-1945

Nr. 13: Dietlinde und Hartmut Stange, Karutzhöhe – eine Waldsiedlung am Rande von Erkner

Nr. 14: Ralf Harendt/Frank May/Joachim Schulze, 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Erkner

Nr. 15: Evangelische Genezareth-Kirchengemeinde Erkner, Werft Eure Netze aus ...

Nr. 16: Heimatverein Erkner e.V., Der Heimatverein Erkner, Einheit in der Vielfalt

Nr. 17: Dr. Bernd Rühle/Anne-Kathrin Doerfer, Persönlichkeiten in und für Erkner/Biografische Skizzen

Nr. 18: Rudi Leikies, 93 Jahre Bahnhofsiedlung Erkner

Zur Ergänzung empfehlen sich u.a. die Bildbände „Erkner in alten Ansichten“ (I und II), das Buch „Albert Kiekebusch (1870-1935) –

ortsansässigen Kitas und der Lößnitz-Grundschule einen Kooperationsvertrag, der insbesondere die Schuleingangsphase der Kinder fördern soll. - Zum 10jährigen Jubiläum der Stadtrechtsverleihung wurde am 18. Mai 2008 die Museumsscheune am Sonnenluch, die unter der Regie des Heimatvereins Erkner rekonstruiert worden war, der Öffentlichkeit übergeben. - Für ihre außergewöhnlichen Leistungen zum Ende des Zweiten Weltkrieges und danach wurden Herta Rintisch und Meta Wustrow ins Ehrenbuch der Stadt Erkner eingetragen. - Der Frauenchor Erkner feierte in der Stadthalle seinen 40. Geburtstag. - Zum jährlichen Erfahrungsaustausch begrüßten die Erkneraner Heimatfreunde Mitglieder von 10 Heimatvereinen der Region. - Auf drei Wegen des Erinnerns an verfolgte jüdische Mitbürger und an die Pogromnacht 1938 vereinten sich mehr als 100 Erkneraner an der zentralen Gedenkstätte. - Mit 50 Einsätzen bei Bränden und 87 bei Hilfeleistungen verzeichnete die Freiwillige Feuerwehr 2008 „als ein fast normales Jahr“.

(Quelle: Heimatkundliches Archiv Erkner)

*Heinz W. Schulz*

### **Unsere Schriftenreihe „Erkneraner Hefte“**

Seit 1999 gab der Heimatverein Erkner e.V. folgende 18 Titel heraus:

Nr. 1: Dr. Horst Präkel, Pfälzer Kolonisten auf dem Buchhorst und das Seidenbauetablisement in Erkner

Nr. 2: Dr. Bernd Rühle, 8. März 1944 – das Ende des alten Erkner

Nr. 3: Dr. Bernd Rühle, Carl Bechstein (1826-1900) Über Leben und Lebenswerk eines großen Klavierbauers und seine Spuren in Erkner

Nr. 4: Frank Retzlaff, Schubens – Staken – Steenekieper. Zur Geschichte der Lastschiffahrt um Erkner

Journalistin Rita Jorek aus Leipzig, die Glückwünsche der Stadt entgegen und übermittelte den Dank der Geehrten. Zum Gelingen der Feierstunde trugen Schüler des Carl-Bechstein-Gymnasiums mit ihrem

Musiklehrer Thomas Falk und die Schauspielerin Sabine Arnhold, ebenfalls aus Erkner stammend, bei. Das literarische Schaffen von Helga Novak würdigte der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Lothar Eysser. Ursula Schreiner, die wesentlichen Anteil daran hat, dass Helga Novak wieder nach Erkner zurückkehrte, skizzierte die jahrelangen Bemühungen um die ehemalige Schulkameradin, die 2005 endlich von Erfolg gekrönt waren.

Neben früheren Mitschülern, neuen Freunden aus dem Heimatverein, dem Bürgermeister und vielen weiteren Repräsentanten der Stadt und des Kulturlebens nahmen erfreulich viele ehemalige Weggefährten der Künstlerin an der Feierstunde teil. Der Leiter des Schöffling-Verlages aus Frankfurt am Main überreichte der Stadt ein Konvolut der literarischen Werke Helga Novaks, die von seinem Verlag herausgegeben wurden.

*Dr. Elisabeth Stoye-Balk*

### **Der 125. Märkische Abend am 19. April 2012 war erfolgreich**

Bei der „Spurensuche“ des Wirkens von König Friedrich II in Erkner wollte der Heimatverein Genaueres über den Minister Samuel von Marschall (1683 -1749) erfahren. Wir setzten uns mit dem Kulturverein „Grünes Tor“ in Dahlwitz - Hoppegarten wegen eines Referenten in Verbindung, weil das Gut Dahlwitz nach dem Erwerb durch Samuel von Marschall viele Jahrzehnte der Stammsitz der Familie war. In der Dahlwitzer Kirche hat der Sarkophag des Ministers von Friedrich Wilhelm I und seines Sohnes Friedrich II bis heute seinen Standort. Prof. Dr. Rudolf Dau skizzierte anhand einer genealogischen Tabelle Herkunft und Familienübersicht der Marschalls in Brandenburg. Zeitgenössische Landkarten verdeutlichten die zielstrebige Ausweitung des Landbesitzes der Marschalls von Alt-Ranft bei Bad Freienwalde über Münchehofe und Rahnsdorf bis Erkner. Das heutige Areal südlich des Flakenfließes von der Friedrichstraße bis zur Flaken- und Scharnweberstraße befand sich

weitgehend im Besitz der Familie von Marschall, wie eine historische Landkarte aus dem Jahre 1792 verzeichnet. Da Samuel von Marschall unter dem König Friedrich Wilhelm I auch als Postminister wirkte, ist zu vermuten, dass die Anlage der Alten Poststraße 1712 seine Begehrlichkeiten für einen Landbesitz „auf dem Erkner“ beförderte. Neu war sicher für die interessierten 40 Besucher des „Märkischen Abends“ der Verweis des Referenten auf die Verbindung Samuel von Marschalls mit dem König Friedrich Wilhelm I aus der Jugendzeit beider Männer. Ganz offensichtlich war Samuel von Marschall ein begnadeter Verwaltungsfachmann, der lange Zeit viele Ressorts als königlicher Rat leitete, bevor er zum Minister berufen wurde. Diese Erfahrungen und Qualitäten nutzte der junge König Friedrich II, der ihm das Ressort der Ansiedlung von Kolonisten übertrug, womit sich wieder der Bogen zu Erkner schließt. Denn die Ansiedlung der Pfälzer Kolonisten im Rüdersdorfer Heidedistrikt erfolgte kurz nach dem Tode des Samuel von Marschall.

Ein freundlicher Blickpunkt des Abends war die „Anwesenheit“ des Ehepaares von Marschall, sprich: die barocke Einkleidung des Ehepaares Haertle durch die Kostümgruppe des Heimatvereins.

Der Referent Prof. Dau wurde von mehreren Mitgliedern des Dahlwitzer Kulturvereins begleitet, die bei einer kleinen Stadtführung sehr angetan waren von einem Besuch auf dem Turm des Bildungszentrums. Dank an das Bildungszentrum für die freundliche Unterstützung. Dieser ersten Begegnung beider benachbarter Vereine soll in Zukunft ein Gegenbesuch des Erkneraner Heimatvereins in Dahlwitz - Hoppegarten folgen.

*Dr. Elisabeth Stoye-Balk*

### Zur Geschichte einer Erkneraner Heimatfigur

Am Mittwoch, dem 27. Juni 2012, waren gemeinsam mit Andreas Stoye – Balk, Mitglied des Heimatvereins, ca. 30 bis 40 Interessierte der Mutter Wolfen auf der Spur. In einem kurzweiligen und lehrreichen Vortrag informierte der Lehrer am Carl – Bechstein – Gymnasium über die

	Zweiten Weltkrieg in Karl-Marx-Straße umbenannt, erhält die „historische“ Friedrichstraße ihren Namen zurück. – Im neuen Wappen symbolisiert ein stilisierter Maulbeerbaum die Überlebenskraft des Ortes.
15	<b>Als erste Gemeinde im Bundesland Brandenburg erhält Erkner am 6. Juni 1998 Stadtrecht, die 117. Stadt in Brandenburg zählt ca. 12.150 Einwohner.</b> – In der Denkmalsliste des LOS sind für Erkner enthalten: Gerhart Hauptmann- und Heimatmuseum, ehemaliges Bakelitewerk Flakenstraße, sowjetisches Ehrenmal. – Nach 14monatiger Bauzeit wird am 22. August auf dem früheren Teerwerks-Gelände die Erkneraner Stadthalle feierlich eingeweiht. - Die Heimatvereine Brake/Bielefeld und Erkner vertiefen ihre Kontakte im April 1998 durch einen Partnerschaftsvertrag. – Der Verein „Tiere für Euch e.V.“ eröffnet im Mai neben dem Heim Gottesschutz den Kinder-Bauernhof.
10	Zum ersten Ehrenbürger der Stadt Erkner wird 2003 Dr. Bernd Rühle ernannt. – Bahnprojekte erfordern den Bau einer zweiten Straßenbrücke über das Flakenfließ. Gegen eine mögliche Streckenführung formiert sich in der Flaken- und Breitscheidstraße Widerstand. – Der Rock'n'Roll-Club „The Challengers“ blickt im April auf 10 erfolgreiche Jahre zurück. – Beim Erkneraner Heimatfest wird Bürgermeister Marek Zdunek aus Goluchów Ehrenmitglied des Heimatvereins. Beim Gegenbesuch im Juni ernennen die polnischen Partner Altbürgermeister Joachim Schulze zum Ehrenbürger. – Nach fünfmonatiger Bauzeit beziehen 58 Kinder im August die „Kita am Kirchturm“; das gesamte „oikos“-Objekt wird am Reformationstag eingeweiht. – Bei den Kommunalwahlen am 26. Oktober erhalten die SPD neun, die PDS sieben, die CDU vier und die Junge Liste für Erkner zwei Sitze im Stadtparlament; von den 10136 Wahlberechtigten gaben nur 43,6 Prozent ihre Stimme ab.
5	In der 4. Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung Erkner wurden in 32 Sitzungen nach Beratungen über 865 Beschlüsse gefasst. - 4 Mill. Euro hat die städtische Wohnungsgesellschaft 2008 für weitere Sanierungen vornehmlich durch einheimische Firmen investiert. - Bei einer Elternkonferenz unterzeichneten die Leitungen der vier



	Der seit April 1945 unterbrochene elektrische S-Bahn-Verkehr kommt wieder in Gang. – Die Bakelitefabrik ging 1948 in Volkseigentum über (VEB Plasta; jetzt Dynea). – Ein Brand vernichtet die Verwaltungsbaracke im Rathauspark.
60	In die dramatischen Ereignisse um den 17. Juni 1953 werden insbesondere Erkneraner, die in Berlin arbeiten, einbezogen. – Die 1953 fertiggestellte Straßenbrücke über das Flakenfließ ersetzt die seit April 1945 genutzte Notbrücke. – Am Rande der „Barackenstadt“ entstehen in der Woltersdorfer Landstraße die ersten neuen Wohnblocks.
55	Ab 1958 weckt der Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ auch in Erkner außerplanmäßig Leistungsreserven. – Mit einem Festgottesdienst wird am 4. Mai 1958 die wiederaufgebaute Genezarethkirche eingeweiht. – Im ehemaligen Kurpark errichtet die Arbeiter-Wohnungsbau-Genossenschaft dreigeschossige Blöcke. – Tischler gründen die erste Erkneraner PGH „Neuer Weg“. – In der früheren Lassenschen Villa lädt seit 1958 ein Gerhart Hauptmann-Gedenkzimmer zum Besuch ein.
50	Die Sarbocksche Villa am Dämeritzsee wird 1963 zum Jugendklubhaus umfunktioniert.
35	Nach längerer Vorbereitung entstehen ab 1978 – im Zusammenhang mit der Profilierung Ostberlins als Hauptstadt der DDR – in Erkner-Mitte und im früheren Kurpark in Plattenbaumontage sechsgeschossige Wohnkomplexe; sie werden ergänzt durch zwei Kaufhallen, drei Schulen, drei Turnhallen, vier Kindereinrichtungen und eine Poliklinik. Die Einwohnerzahl Erkners erhöht sich auf rund 12.000.
30	1983 wird nahe der Flakenfließbrücke die Kommissionsgaststätte „Parkcafé“ eröffnet.
25	Der Zweckverband Erholungswesen „Grünheider Seenkette“, dem Erkner angehörte, betreute in der Saison 1988 u.a. über 30.000 Campingurlauber, besonders aus südlichen Bezirken.
20	Das ehemalige Kugellager-Gelände wird seit 1993 als Gewerbegebiet erschlossen. – Am alten Schulstandort Neu Zittauer Straße etabliert der Landkreis ein Gymnasium (seit 2001 „Carl- Bechstein-Gymnasium“). – Eine moderne Feuer- und Rettungswache entsteht im Ortsteil Buchhorst. – Im Juni findet das erste Heimatfest nach der Wende statt. – Nach dem

prägende Beziehung der Hauptfigur aus dem Drama „Der Biberpelz“ sowohl zu dessen Autor Gerhart Hauptmann als auch zu Erkner selbst.

Zunächst ging der Vortragende den Umständen nach, unter denen Gerhart Hauptmann 1885 in unseren Ort zog, der damals noch gar nicht den aktuellen Namen trug, sondern zum Rüdersdorfer Heidedistrikt gehörte. Angemeldet als Bildhauer, waren es die 4 Jahre in Erkner, die Hauptmann zum Schriftsteller werden ließen und später vom Autor selbst in einem berühmt gewordenen Brief an den Erkneraner Bürgermeister als die vier Ecksteine seines Lebens bezeichnet wurden. Es ist bekannt, dass seine Frühwerke, wie z.B. „Fasching“ und „Bahnwärter Thiel“, in Erkner, Woltersdorf und Neu Zittau spielen.

1893 erschien das Stück „Der Biberpelz“, in dessen Mittelpunkt die Kleinkriminelle Mutter Wolffen steht, die sich zum Vorteil ihrer Familie mit viel List gegen die Obrigkeit, verkörpert vom Amtsvorsteher Wehrhahn, durchsetzt. Als Urbild dieser Figur gilt die Waschfrau Marie Heinze, eine Frau mit schlesischem Akzent. Wie Andreas Stoye – Balk vermerkte, kam es im realen Leben jedoch nie zu einem Gespräch zwischen Marie Heinze, die 1935 starb, und Gerhart Hauptmann. Seit 2004 erinnert eine Ehrenplatte auf dem Friedhof in Erkner an die couragierte Frau (Mauer-Wahlstellen Nr. 76).

Das Einspielen vieler Fotos und Szenen von Verfilmungen und Theateraufführungen des Stücks „Der Biberpelz“ gestalteten den Vortrag abwechslungsreich und anschaulich. Auch ein Interview mit Ursula Schreiner gehörte dazu. Sie schlüpfte seit dem ersten Heimatfest 1993 regelmäßig in die Rolle der Mutter Wolffen, welche seit 2010 mit Ursula Köhler weiterlebt.

Im Rahnsdorfer Ortsteil Neu Venedig gibt es eine Biberpelzstraße. Andreas Stoye - Balk regte an, bei Neubenennungen von Straßen in Erkner , z.B. Richtung Karutzhöhe oder Hohenbinde, zukünftig auch diese Bezeichnung ins Kalkül zu ziehen.

*Heidi Otto* (nach einem Artikel von Joachim Eggers in der MOZ vom 29.06.2012)

## Tag der Ortschronisten und Heimatforscher

Es war bereits das 19. Treffen der Ortschronisten und Heimatforscher des Landkreises Oder-Spree, das am 01. September 2012 stattfand. Im Mittelpunkt dieser jährlichen Treffen stehen immer Einrichtungen in Berlin oder Brandenburg, die Möglichkeiten bieten, Datenmaterial für Heimatforschung, Chroniken u.ä. einzusehen und zu verwenden sowie die Besichtigung von Kulturstätten, historischen Gebäuden u.ä. unseres Landkreises.

In diesem Jahr stand der Besuch des Evangelischen Landeskirchlichen Archivs in Berlin-Kreuzberg auf der Tagesordnung. Es fand eine Archivführung statt, die Bestände und die Benutzungsmöglichkeiten wurden erläutert.

Auch das Evangelische Zentralarchiv (EZA) ist seit Herbst 2000 in diesem neuen Archivgebäude untergebracht. Zum EZA gehören eine Kirchenbuchstelle und eine umfangreiche Bibliothek.

Alle modernen Kopiermöglichkeiten werden gegen Gebühr angeboten.

Auch für private Zwecke ist eine Nutzung nach Anmeldung (Wartezeit ca. 3 Monate) möglich.

Der zweite Teil dieser Tagung führte die Teilnehmer in die Stadt Müncheberg. Dort wurde die Stadtpfarrkirche Sankt Marien besichtigt. Diese Kirche vereint die Nutzung zum Gottesdienst und weitere kirchliche Zwecke, Stadtbibliothek, Kino-, Vortrags- und Veranstaltungssaal miteinander, eine sehr interessante und erfolgreiche Nutzung dieses Bauwerkes.

Trebnitz, ein Ortsteil von Müncheberg, stand zuletzt auf dem Programm. Im Schloss ist eine Bildungsstätte für Jugendliche mit Schwerpunkt auf internationalen Begegnungsprojekten mit Polen und osteuropäischen Ländern untergebracht. Im Laufe der letzten 20 Jahre ist Trebnitz vor allem zu einem deutsch-polnischen Zentrum der außerschulischen Bildung und der grenzübergreifenden Kooperation in den Bereichen Jugend, Bildung und Kultur geworden.

*Anneliese Parnitzke*

	die Energieversorgung in Erkner und Hessenwinkel. - Die Bebauung des Ortsteils Neuseeland wird seit 1903 durch die neuangelegte Seestraße und eine Brücke über den Bretterschen Graben erleichtert. - Julius Rütgers, der 1861 am Flakenfließ die "Theerproductenfabrik" errichtete, stirbt 73jährig am 6. September 1903.
100	Das Wasserwerk ersetzt 1913 viele Brunnen. - Die „Höhere Mädchen- und Knabenschule“ kann einen kommunalen Neubau beziehen. - Die Teerwerker streiken 1913 für höhere Löhne.
95	Im November 1918 endet der Erste Weltkrieg, in dem mindestens 158 Männer aus Erkner gefallen sind. – Nach der Novemberrevolution wird im Teerwerk ein Betriebsrat gewählt. – Der Bildhauer und Grafiker Waldemar Grzimek, der lange Zeit in Schönschornstein lebte, wurde am 5. Dezember 1918 in Rastenburg geboren; er starb 1984.
85	Seit 1928 ist Erkner eine Endstation der elektrischen Berliner S-Bahn. – Das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges wird eingeweiht. – Der Erkneraner Radsportler Walter Sawall (1899-1953) wird 1928 Weltmeister im Steherrennen.
80	Die NSDAP und ihre Organisationen übernehmen 1933 auch in Erkner die Führung. Politische Gegner und jüdische Bürger werden systematisch verfolgt.
75	Zu den Kriegsvorbereitungen gehörte 1938 der Aufbau eines Zweigbetriebes der Schweinfurter Kugellagerfabrik. In Karutzhöhe und Neuseeland entstehen Werkswohnungen. Die Einwohnerzahl Erkners wächst von 8024 (1938) auf 9185 im Jahr 1941. – Mit der Pogromnacht vom 9. zum 10. November 1938 wurde die Verfolgung jüdischer Bürger verschärft.
70	In der Nacht zum 24. Dezember 1943 verursacht der erste gezielte Angriff britischer Flugzeuge auf Erkner vor allem Brandschäden.
65	Erst 1948 begannen vor allem viele „Trümmerfrauen“ mit der systematischen Beseitigung der am 8. März 1944 durch amerikanische Bomben angerichteten schweren Schäden; die Abrisssteine wurden für Neubauerngehöfte abtransportiert. –

265	Im Zuge der friderizianischen Binnenkolonisation werden 1748 u.a. drei Pfälzer Bauernfamilien als Kolonisten „auf dem Buchhorst“ (heute Neuseeland) angesiedelt.
250	Mit dem „Schiffer und Eigentümer“ Rengel und seiner Tochter werden 1763 im Rüdersdorfer Kirchenbuch Angehörige der ersten nachweisbaren Schifferfamilie aus Erkner genannt.
200	Als Verwaltungseinheit im Amt Rüdersdorf umfasste die „Gemeinde im I. Heidedistrict“ seit 1813 die Wohnplätze Erkner, Buchhorst, Woltersdorfer Schleuse, Hohenbinde, Jägerbude, Alte Hausstelle, Schönschornstein.
175	Der Ökonom Adolph Eduart Beust erwarb 1838 das 1752 im Auftrag Friedrichs II angelegte Seidenbauetablisement. Ein Teil wurde 1863 Bauland für den Ortskern.
160	Der evangelische Gottesdienst wird 1853 von Woltersdorf in das Bahnhofsgebäude Erkner verlegt. 1853 gründete Carl Bechstein (1826-1900) in Berlin eine Klavierfabrik, deren Erzeugnisse internationales Ansehen genießen. In Erkner unterhielt er einen Sommersitz und förderte den Kirchenbau.
150	Erkner erhält 1863 den ersten eigenen Friedhof – neben dem 1854 errichteten ersten Schulhaus an der jetzigen Neu Zittauer Straße. – Im November 1863 im belgischen Gent geboren, erfand der Chemiker Leo H. Baekeland 1907 die Phenolharz-Pressmassen.
135	Auf den Gewässern um Erkner beginnt 1878 die regelmäßige Personenschiffahrt.
125	Zwölf „historische“ Straßen erhalten 1888 ihren offiziellen Namen; u.a. die Friedrich-, die Bahnhof- und die Beuststraße. – Gerhart Hauptmann stellt 1888 in Erkner sein Lyrikbändchen „Das bunte Buch“ zusammen und verfasst nach „Fasching“ als zweite Novelle „Bahnwärter Thiel“. In Schreiberhau entsteht 1893 die Diebskomödie „Der Biberpelz“, die an die Erknerzeit 1885-89 erinnert.
120	1893 werden in der Friedrichstraße eine Apotheke und in der Schule eine Volksbibliothek etabliert.
110	Dem Bevölkerungszuwachs auf rund 3000 Einwohner wird 1903 u.a. mit dem Neubau der Volksschule entsprochen (heute älterer Teil des Carl-Bechstein-Gymnasiums). - Eine Gasanstalt verbessert

### Wanderausstellung im Heimatmuseum Erkner

Passend zu unserem Jahresmotto „300 Jahre Friedrich II – Spurensuche in Erkner“ konnten wir im Heimatmuseum vom 09. September bis 03. Oktober 2012 eine Wanderausstellung unter dem Titel „Fritz/Dorf/Stadt – Kolonistendörfer in der Metropolregion“ im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2012 erleben.

Aber Friedrich II hat nicht nur in Erkner seine Spuren hinterlassen, sondern auch z.B. in Rixdorf (Kern des heutigen Neukölln), Friedrichshagen und Babelsberg (ehemals Nowawes), heute Teile von Berlin und Potsdam. Diese Orte ließ er bewusst anlegen und durch Familien aus den unterschiedlichsten Gebieten, wie der Pfalz und Böhmen, besiedeln. Die Bevölkerung Brandenburgs war durch die vergangenen Kriegsjahre massiv geschrumpft. Mit dieser Regierungszeit von Friedrich II konfrontierte uns diese Ausstellung.

Klein, aber informativ präsentierte sich in der rekonstruierten Museumsscheune ein Würfel mit Dokumenten, Vitrinen, interessanten Bildern aus den vier ausgewählten Kolonistendörfern und Schüben mit Informationstafeln, die zum Entdecken förmlich einladen.

Im Erkneraner Beitrag durften Grundrisse von Typenbauten, Hinweise auf überkommene historische Bauwerke wie das Erbschulzengehöft in der Buchhorster Straße sowie ein Foto von Wilhelm Hoffmann und Frau, die als letzte das reetgedeckte Fachwerkhäus am Sonnenluch bewohnt haben, ebenso wenig fehlen wie das Meliorationsprojekt des Bretterschen Grabens.

Auf dem Würfel wurde auch dargestellt, welche Traditionen heute noch in den vier ausgewählten Orten lebendig sind und wie das Erbe der Vorfahren gewürdigt wird.



Gestaltet hat diese überzeugende Wanderausstellung ein Wissenschaftler- und Studententeam am Center for Metropolitan Studies der TU Berlin unterstützt vom jeweiligen Heimatverein (federführend Frank Retzlaff für Erkner).

### 100 Jahre Museumsverband Brandenburg

Der brandenburgische Museumsverband feierte am 29. September 2012 sein 100. Gründungsjubiläum. Am 29. September 1912 gründeten 18 brandenburgische Museen die „Vereinigung brandenburgischer Museumsleiter“, aus der der heutige Museumsverband hervorging. 1936 bis 1990 existierte der Verband nicht, aber die Idee der Zusammenarbeit lebte weiter.

Der Museumsverband feiert sein Jubiläum mit einer „Jahrhundertausstellung“ in Brandenburg/Havel unter dem Titel „Ein Ding-Fest brandenburgischer Museen“. Das Prinzip der Zusammenarbeit wird auf neue Weise demonstriert: Die Museen steuern jeweils ein Objekt bei, das eine Geschichte aus einem Jahr zwischen 1912 und 2012 erzählt.

Frau Katrin Braune vom Heimatverein Erkner hatte die zündende Idee, Reste eines Kunststoff-Services, rotbraun und in modernen Formen, dafür bereitzustellen. Es symbolisiert die „Alleinstellungsmerkmale“ Erkners: Gerhart Hauptmann und erste Produktion des Kunststoffes Bakelit.



Das Geschirr stammt aus dem Haushalt der Familie Hauptmann – genau genommen von Eckart Hauptmann, dem zweiten Sohn Gerhart Hauptmanns. Seine Enkelin, Ingeborg Hauptmann, aus Wiesbaden übergab es dem Heimatverein Erkner als Geschenk. Eckart Hauptmann war leitender Mitarbeiter der AEG, die nach Auslaufen des Patentschutzes ein Konkurrenzprodukt namens „Festellan“ entwickelte. In seiner Funktion erhielt er einen Satz des neuen Geschirrs zum privaten

Oktober fand die Gründungsversammlung des „Fördervereins Flakensteg“ statt. Erfreut sind die Vereinsmitglieder über den Beitritt von Erkners Ehrenbürger Dr. Rühle. ■ Mehr als 800 Besucher erleben „Sternstunden“ mit den Volksmusik-Stars Stefan Mross, Oliver Thomas und den Geschwistern Hoffmann in der Stadthalle. ■ Wegen eines Bombenfundes im Berliner Forst müssen die Autohäuser am 10. Dezember an der Berliner Straße für eine Dreiviertelstunde geräumt werden. Auch der Verkehr auf der Bahnstrecke war für eine halbe Stunde unterbrochen. ■ Die Autobahn bei Erkner war im Dezember 1937 Schauplatz eines Festaktes. Vor 75 Jahren wurde die Autobahn bei Erkner fertig gestellt. Der Berliner Ring nahm seinen Anfang. ■ Mit der Eintragung ins Ehrenbuch der Stadt würdigt Bürgermeister Jochen Kirsch den stellvertretenden Stadtwehrführer Heinz Scholz für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken. ■ Die Veranstaltung im Carl-Bechstein-Gymnasium (CBG) steht ganz im Zeichen der 15-jährigen Partnerschaft mit St. Petersburg. Das Orchester des CBG begeistert mit klassischer Weihnachtsmusik. Auch bekommt der Volkstanz der Schülerinnen der russischen Botschaftsschule viel Beifall. ■ Im Rathaus Erkner wird Blitzschutz (Überspannungs-Schutz) eingebaut. ■ Die Wohnungsgesellschaft schließt die Rekonstruktion des letzten Plattenbau-Blocks in Erkner ab. Seit 1996 hat sie damit rund 2100 Wohnungen in Erkner saniert und modernisiert.

*Auswahl: Sieglinde Hannemann*

### Zeittafel Erkner 2013

#### Es geschah vor ..... Jahren

434 bis 311	Als erste Erkneraner werden am 28. Januar 1579 im Rüdersdorfer Kirchenbuch Hans der Fischer im Arckenow und seine Tochter Maria urkundlich erwähnt. Des Weiteren werden bis anno 1702 fünf Fischer, vier Heydeläufer, ein Holzhauer und ein Ziegelstreicher in dem Gebiet registriert.
-------------	--

um 11.11 beginnt für die Narren die Karnevalssaison. ■ Die Erkneraner Ballettschule Balancé feiert ihr 20jähriges Bestehen mit einer Gala im Rüdersdorfer Kulturhaus. ■ Herzlichen Glückwunsch der in Berlin und Erkner lebenden Bildhauerin Sabrina Grzimek zu ihrem 70. Geburtstag! ■ Beim 8. Chemiewerkertreffen am 21. November berichtet Dieter Halupka über den großen Naphthalin-Brand 1970 im Erkneraner Teerwerk und dessen Folgen für die Umwelt. ■ Nach vierjähriger Bauzeit und einer Investition von 8 Mill. Euro wurde am 19. Dezember 2012 der runderneuerte Bahnhof Erkner feierlich eröffnet. Vorwiegend 4000 Pendler nutzen täglich die S-Bahn und den RE1. Laut Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger hat Erkner nach Potsdam und Hennigsdorf den drittgrößten Pendlerparkplatz in Brandenburg. ■ In der Bahnhofsiedlung am Rund hat die Stadt einen Bolzplatz von einer Erkneraner Firma errichten lassen. Die Kinder haben den Platz rege in Besitz genommen. ■ Auch aus den benachbarten Berliner Ortsteilen Rahnsdorf und Hessenwinkel besuchen Schüler das Bechstein-Gymnasium in Erkner.

**Dezember 2012:** Einstimmung auf die Adventszeit am 1. Dezember auf dem Museumshof am Sonnenluch: Weihnachtliche Klänge vom Britzer Blasorchester, ein freundlicher Weihnachtsmann, dekorative Stände und Bastelstationen, Geschenkideen, Stärkung im Café Biberpelz, ein Lampionumzug zur Friedrichstraße, wo das Lichterfest die Familien anlockte. In der Genezareth-Kirche gaben der Männerchor „Harmonie“ und der Polizeichor Berlin wieder ein Konzert. Zu einem weihnachtlichen Konzert hat Bürgermeister Jochen Kirsch am 13. Dezember in den Bürgersaal geladen. Am 3. Advent veranstaltet das Bildungszentrum einen Weihnachtsmarkt. ■ Etwa 1000 Einheimische und Gäste drängten sich am Heiligabend auf dem Kirchvorplatz, um dem Turmblasen auf dem Balkon und vor dem Portal der Genezareth-Kirche in Erkner beizuwohnen. ■ Der Bau einer Spundwand am Flakenfließ soll das Nachrutschen der Uferkante in das Flakenfließ verhindern. Im März soll das Bauwerk fertig sein. ■ Mit einem Festakt hat der Verein der Kunstfreunde Erkner am 5. Dezember, gekrönt von einer hinreißenden A-cappella-Darbietung, seinen 20. Geburtstag gefeiert. ■ Bereits am 16.

Gebrauch. Jahrelang wurde es in der Familie Hauptmann als Gebrauchsgeschirr genutzt.

Unsere umgebaute Scheune wurde 2008 als Museumsfläche u.a. mit diesem Exponat eröffnet. In der „Jahrhundertausstellung“, die noch bis zum 24. März 2013 im Paulikloster Brandenburg/Havel besichtigt werden kann, wurde es deshalb auch dem Jahr 2008 zugeordnet.

*Anneliese Parnitzke* (unter Verwendung des Ausstellungskataloges und eines Artikels von Joachim Eggers in der MOZ vom 19./20. Mai 2012)

### **Auszeichnungen für Mitglieder des Heimatvereins Erkner e.V.**

Am 27.09.2012 fand im Rathaus Erkner eine Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit statt. Traditionell wurden wieder Bürger geehrt, die sich für die Entwicklung Erknens besonders verdient gemacht hatten. Sieglinde Hannemann mit ihren vielfältigen Aktivitäten zählte zu den Ausgezeichneten. Seit 2005 führt sie die Jahreschronik über wichtige Ereignisse in der Stadtgeschichte kontinuierlich weiter. Es kostet viel Zeit, das Wesentliche aus den Veröffentlichungen zu erfassen und einzuordnen.

Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde Joachim Schulze die Ehrenurkunde der Stadt Erkner verliehen.

Herzliche Gratulation an unsere beiden Geehrten!

Die folgende Laudatio für Joachim Schulze hielt Frau Dr. Stoye-Balk:

„Es war einmal: ein gelernter Schlosser  
 ein studierter Ingenieurpädagoge  
 ein Feuerwehrmann  
 ein Sänger im evangelischen Kirchenchor  
 ein Mitglied der SPD seit der Wende

- und 1991 fand sich dieser Mann auf dem Stuhl des Bürgermeisters von Erkner wieder.

So könnte ein Märchen beginnen. Aber das ist pure Realität.

Joachim Schulze, um den es hier geht, war kein gelernter Beamter. Die ganze Verwaltungsarbeit - mit ihren vielen Fallstricken- musste er während der Arbeit erlernen. Learning by doing heißt das heute so schön neudeutsch.

Die Wende katapultierte ihn nicht nur in einen neuen Beruf, sondern auch an die kommunale Spitze in einem anderen Gesellschaftssystem, das mit ganz großen Lettern die Losung „DEMOKRATIE " auf seine Fahnen geschrieben hat.

Vieles musste völlig neu funktionieren - und: die Bürger der Gemeinde, die ihn gewählt hatten, mussten auf dem neuen Weg mitgenommen werden.

Da ist es gut, wenn der Bürgermeister Visionen hat - und außerdem ein Gespür für das Machbare.

Vor kurzem fand ich bei meiner privaten Lektüre eine Formulierung, die - wie ich glaube - auch voll auf Joachim Schulze und auf seine Arbeitsweise zutrifft:

„Es kommt nicht darauf an, mit dem Kopf durch die Wand zu gehen, sondern mit den Augen die Tür zu finden.“

Nur so konnte er die neuen Wege beschreiten, Mitstreiter gewinnen und gemeinsam mit ihnen Erfolge erzielen.

Ich räume ein, zur „Regierungszeit" unseres Altbürgermeisters kannte ich ihn nur von ferne.

Aber in fast 10 Jahren gemeinsamen Wirkens im Heimatverein habe ich ihm sehr gut über die Schultern schauen können. Ich denke schon, dass auch seine Erfolge als Bürgermeister auf der gleichen Arbeitsweise beruhten, wie er sie heute im Heimatverein pflegt:

Ziele vorgeben – Sach- und Fachkenntnis heranziehen - und viele mitdenkende Mitstreiter für die Realisierung gewinnen.

Unkritische Ja-sager sind nicht seine Sache, sondern er akzeptiert stets auch den sachgerechten Widerspruch, der zu neuen Erkenntnissen und besseren Ergebnissen führt. Und in einem solchen positiven Arbeitsklima kann jeder seine Kreativität entfalten.

Von den Arbeitsergebnissen des Altbürgermeisters, die ich keinesfalls alle aufzählen will, möchte ich zwei besonders hervorheben:

Das ist zum einen die Erhebung Erknens zur Stadt im Jahre 1998, das ist zum zweiten die Rettung des Korke-Hoffmannschen Grundstückes vor den Spekulationsplänen der Erben-Gemeinschaft, der Erwerb des

Hauptmanns, hat gemeinsam mit Stefan Rohlf den Briefwechsel herausgegeben. Sie war bei dieser Veranstaltung anwesend. ■ Der Friedhof - ein Ort der Geschichte: Einen Rundgang der besonderen Art bot uns Georg Petrick, langjähriger Friedhofsverwalter der Stadt am Vormittag des 27. Oktober. Auf dem Erkneraner Friedhof konnte er uns an den historischen Gräbern viel Wissenswertes berichten. ■ Ebenfalls am 27. Oktober lud Brandenburgs Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger zu einem Benefizbowling zu Gunsten des Fördervereins der Löcknitz-Grundschule Erkner am Nachmittag ein. ■ Einen unterhaltsamen Abend bereiteten uns der Bassbariton Gerd Lappe, Thomas Kurzhals am Klavier, der Damenchor „Tausendfüßler“, der Autor René Carsten mit seinen besinnlichen und philosophischen Gedichten und Versen. Die Zwillingsschwestern Norina und Adina sangen und führten mit heiterem Schwung durch das Programm. Der Erlös des Abends kam dem Verein „Tiere für Euch“ vom Kinderbauernhof zu Gute. ■ Der Männerchor „Harmonie“ Erkner und der Polizeichor Berlin gaben in der St. Bonifatius Kirche Erkner ein Wohltätigkeitskonzert.

**November 2012:** Soll Erkner den Namen „Gerhart-Hauptmann-Stadt“ bekommen? Über diese Frage diskutierten am 6. November im Bürgersaal des Rathauses Wolfgang de Bruyn, Direktor des Kleist-Museums, Gerhard Mahnken, Mitarbeiter des IRS, Stefan Rohlf, Leiter des Gerhart-Hauptmann-Museums und als Moderatorin die MOZ-Redakteurin Anke Beißert. **Erknens Stadtverordnete haben am 4. Dezember 2012 mehrheitlich für den Beinamen „Gerhart-Hauptmann-Stadt“ gestimmt.** ■ Das RBB Fernsehen würdigte am 11. November das Schaffen Gerhart Hauptmanns mit historischer Kulisse in Kagel und Kienbaum. Mitglieder des Kageler und Erkneraner Heimatvereins spielen historisch kostümiert Szenen aus der Tragikomödie „Der Rote Hahn“. Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr war die Lesung der Schauspielerin Jutta Hoppe. Zu den Ehrengästen gehörte Ingeborg Hauptmann, eine Enkelin des Dichters. Der Verein 425 Erkner hat die Seebühne Hiddensee mit dem Stück „Chimära-Mysterien einer Schiffskombüse“, das auf Hauptmanns Novelle „Das Meerwunder“ basiert, zu einem Auftritt im Bürgersaal gewonnen. ■ Pünktlich am 11.11.

Stadtparlaments würdigte Lothar Eysser die Verdienste des Jubilars in Bildung, Kultur und Heimatforschung. So setzte er sich u.a. für die Entstehung des Gerhart-Hauptmann- und des Heimatmuseums ein. ■ Die ev. Kirchengemeinde feiert am 23. September den 100. Geburtstag ihres Chores. ■ Beim Mutter-Wolffen-Nachmittag am 26. September empfiehlt Heilpraktikerin Angelika Fehse „Sanfte Medizin aus der Natur für ein gesundes Herz“. ■ Nordschwedische Schüler aus Bollnäs sind zum Gegenbesuch ins Carl- Bechstein-Gymnasium nach Erkner gekommen. Schüler beider Schulen übten gemeinsam ein Programm aus Musik und Tanz ein und führen es in der Aula auf. ■ Anlässlich des 150. Geburtstages von Gerhart Hauptmann zeichnete die Stadt Erkner in der Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit 15 Persönlichkeiten aus, die sich für die Verbreitung der Literatur eingesetzt haben und Spaß am Lesen wecken; unter ihnen die Chronistin S. Hannemann. Die erstmalig vergebene Ehrenurkunde der Stadt Erkner wurde Joachim Schulze überreicht. ■ Der Seniorenbeirat der Stadt und der Senioren-Wohnpark Erkner veranstalten am 28. September ein gemeinsames Herbstfest.

**Oktober 2012:** Am 14. Oktober konnten wir 25 Heimatfreunde aus dem Partnerverein Brake/Bielefeld auf unserem Museumsgelände am Sonnenluch willkommen heißen. ■ Zu dem Thema „Aus der Neumark in die Neumark“ präsentiert Jörg Lüderitz beim 126. Märkischen Abend des Heimatvereins seine Autobiografie „Heimat Brandenburg“. Der 1935 in der Neumark geborene Autor dokumentiert persönlich erlebte Zeitgeschichte, zu der auch Erinnerungen an Rüdersdorf, Grünheide und Erkner gehören. ■ Die Hofbräuhaus-Showband und viele Besucher in Trachten sorgten beim Herbstfest der Wohnungsgesellschaft am 20. Oktober in Erkner für bayerisches Flair. ■ Den Wandel der Haus- und Hofformen im Zeichen der Ansiedlungspolitik von Friedrich II erläutert Ortschronist Frank Retzlaff beim Mutter-Wolffen-Nachmittag am 24. Oktober. ■ Im Gerhart-Hauptmann-Museum liest Martina Rellin am 21. Oktober in Hauptmanns nicht so bekanntem Werk „Vor Sonnenuntergang“, und am 25. Oktober können rund 40 Besucher den Vortrag über den Briefwechsel zwischen Gerhart und Ivo Hauptmann (Vater und Sohn) miterleben. Harriet Hauptmann, die Enkelin Ivo

Grundstückes durch die Stadt und die aufwändige Rekonstruktion des alten Kolonistenhauses zum Heimatmuseum am Sonnenluch.

Ohne Visionen, ohne Fantasie und Konsequenz im Handeln hätte er beide Aufgaben nicht geschafft, ohne seinen vollen Einsatz wäre Erkner heute um ein wertvolles Schmuckstück für seine heimatliche Identität ärmer.

Eigentlich hätte sich Joachim Schulze im Jahre 2002 in wohlverdienter Ruhe zurücklehnen können. Er hatte viel für seine Heimatstadt erreicht und viel Neues auf den Weg gebracht. Das ist bildhaft dokumentiert in dem schönen Buch „Erkner, wie haste dich verändert“. Dieses Buch ist sowohl auf seine Initiative hin als auch in seiner redaktionellen Verantwortung entstanden.

Und wenn seine Ehefrau Edda, die ihn immer unterstützt und ihm den Rücken frei gehalten hat, wenn also Edda damals gehofft hat, jetzt hat sie ihren Joachim mehr zu Hause, dann hat sie sich mächtig getäuscht.

Denn nach der Aufgabe seines Amtes stürzte er sich in die ehrenamtliche Arbeit, nahm und nimmt auch bis heute seine Verantwortung als gewählter Volksvertreter wahr.

Zunächst stand die Mitarbeit am oikos-Projekt der evangelischen Kirchengemeinde im Mittelpunkt, danach übernahm er 2003 den Vorsitz im Heimatverein und sorgte mit den vielen Aktivitäten im Museum, z. B. dem Ausbau der Scheune, aber auch außerhalb Erkners - z. B. mit der Kostümgruppe in Köpenick oder in der Schlössernacht in Potsdam - für einen positiven Blick auf unsere Stadt.

So symbolisiert sich in der Persönlichkeit Joachim Schulzes auch ein modernes Stück Geschichte Erkners.

Das, was er als Bürgermeister 1996 mit dem Betreibervertrag für die Pflege und den Erhalt des Heimatmuseums durch den Heimatverein eingeleitet hatte und was damals auf viel Widerstand stieß, das ist durch sein fast zehnjähriges Wirken als Vorsitzender zu einer schönen Erfolgsgeschichte geworden.

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ - so postuliert Johann Wolfgang Goethe das klassische Humanitätsideal. Auch in der Nachmoderne, also heute, hat dieses Ideal durchaus noch seine Berechtigung.

Persönliche Bescheidenheit und hilfreiches Wirken nach vielen Seiten hin charakterisieren Joachim Schulze.

Ich freue mich, - und ich kann auch für den Heimatverein sprechen, der mich mit der Laudatio beauftragt hat - wir freuen uns, dass unser



Vorsitzender für seinen langjährigen außerordentlichen Einsatz für seine Heimatstadt Erkner heute von der Stadt geehrt und ausgezeichnet wird.“

### Heimatgeschichte ganz nah

Friedhof - ein Ort der Geschichte, mit diesem Thema lud der Heimatverein Erkner am Sonnabend, dem 27.10.2012, Interessierte zu einem Spaziergang der besonderen Art ein. Herr Georg Petrick, langjähriger Friedhofsverwalter der Stadt, führte ca. 35 Wissensdurstige zu historischen Grabstätten.

Erwähnt seien hier nur einige Beispiele:

Beindruckend die Grabmale der Erkneraner Unternehmer Berger, Baumeister Habelt und Böttgermeister Plötz sowie Knüpfer, dem vermutlichen Mitglied der Freimaurerloge. Erinnert wurde ebenfalls an den Finanzbeamten Villain, Mitglied des Gemeinderates in Erkner, und den Bürgermeister Röselmüller, der im September 1909 in sein Amt eingeführt wurde und bereits 1912 verstarb.

Manchem Besucher huschte ein Lächeln der Erinnerung über das Gesicht, als man vor den Gräbern des Rektors Bork, er war der erste Bürgermeister Erknens nach dem Zweiten Weltkrieg, von der sowjetischen Militäradministration eingesetzt, und der Studienrätin Hildegard Zimnick, einer beliebten Lehrerin, stand. Mit Staunen nahm man das wahrscheinlich älteste Grabmal, das des Lehrers Krüger wahr, der 1892 beigesetzt wurde.

Ein auffälliger Stein schmückt die Ruhestätte der Familie Buchholz. Ihre Vorfahren gehören zu den ersten Kolonisten des Ortes, bereits unter den Askaniern. In ihrem Besitz befand sich der obere Teil der Bahnhofstraße bis nach Woltersdorf. Sie betrieben u.a. Flussschifferei, eine Gastwirtschaft, eine Bahnspedition (bis 1944), die Poststelle für Thurn und Taxis und ein Mietshaus.

Eduard Seidenstücker, Jahrgang 1885, gehörte hingegen der untere Teil der Bahnhofstraße. In Erinnerung einiger Einwohner wurde er auch der reichste Mann Erknens genannt.

Der Besitz der Familien Buchholz und Seidenstücker wurde am 8. März 1944 völlig zerstört.

Kutschfahrten, Trödelmarkt und Bastelstände angesagt. ■ Die Mitglieder der Dienstagsgruppe trafen sich am 7. August bei den Ruderern auf der Bühne. Mal kein Arbeitseinsatz, sondern Kaffee und Kuchen im Freien; es folgte eine Bootspartie auf dem Dämeritzsee. ■ Zum 70. Geburtstag wünschten die Mitglieder des Heimatvereins und weitere Gratulanten dem Vorsitzenden und langjährigen Bürgermeister Joachim Schulze weiterhin Gesundheit, Wohlergehen und viele neue Ideen in der heimatgeschichtlichen Arbeit! ■ Zu ihrem 4. Siedlungsfest der Bahnhofsiedlung Erkner laden die GefAS e.V. und das Team des Kulturvereins 425 Erkner am 18. August ein. Eine Woche später veranstalten das Gerhart-Hauptmann-Museum und das Heimatmuseum eine „Lange Nacht der Museen“. ■ Rolf-Dieter Schiller lädt am 26. August zum 6. Mal zu „Kunst in der Werkstatt“ ein. Viele Kreative stellen bei ihm aus. Ihre Werke werden von den zahlreichen Besuchern bestaunt.

**September 2012:** In einem Artikel porträtiert die MOZ Wilma Otto, die Pfälzerin, die Ansiedlung der Familie in unserer Gegend und ihre Mitarbeit im Heimatverein, teilweise mit Pfälzer Mundart. ■ Zum Tag des offenen Denkmals am 09. September arrangiert der Heimatverein wieder das populäre Kolonistenfest. Auf dem Museumshof zeigen Laienkünstler in historischen Kostümen, wie es zu der Ansiedlung der Pfälzer Kolonisten auf dem Erkneraner Buchhorst durch Friedrich II kam. Ein weiterer Höhepunkt dieses Tages war die Ausstellung „Fritz/Dorf/Stadt-Kolonistendörfer in der Metropolregion“. Auf einem Würfel wurden Nowawes, das heutige Babelsberg, Erkner, Friedrichshagen und Rixdorf, der Kern des heutigen Neukölln, im 18. Jahr Jahrhundert dargestellt. Mit seinem Vortrag „Friedrichs Kolonien; zur Siedlungspolitik im östlichen Berliner Umland“ bereicherte Frank Retzlaff die Zeitreise. Das Publikum erfreuten Kinder der Löcknitz-Grundschule und der Erkneraner Frauenchor sowie die Kostümgruppe mit ihren Darbietungen. Obstpressen und Buttern waren live zu erleben. ■ Das Heimatmuseum, Erknens ältestes Haus, bekommt eine Runderneuerung. Dazu gehören die Sanierung des Reetdachs, Holzschutz, Malern und Aufarbeiten des Putzes. ■ Dem Ehrenbürger von Erkner Dr. Bernd Rühle gratulieren die Stadt Erkner, der Heimatverein und andere Partner ganz herzlich am 10. September zu seinem 80. Geburtstag. Als Vorsitzender des



10. Juni. Das Programm bereichern die Seniorentanzgruppe „Herbstblätter“, die Kita Eichhörnchen sowie die Sängerin Gaby Rückert. ■ Die Kantorei der Genezareth-Kirche Erkner feiert am 18. Juni ihren 100. Geburtstag. Am 6. Oktober 1912 zum Erntedankfest konnte die staunende Gemeinde den Kirchenchor im Festgottesdienst zum ersten Mal hören. ■ Die neue Kita am Flakenseeweg bietet nach den Sommerferien Platz für 120 Kinder, darunter 60 für unter drei Jahren. ■ Frank Retzlaff übernimmt von Bernd Rühle, dem Erkneraner Ehrenbürger, die Leitung des heimatkundlichen Archivs von Erkner.

**Juli 2012:** Der Heimatverein dankt Dietrich Jacobsen für langjährige Aktivitäten und gratuliert herzlich zu seinem 80. Geburtstag am 3. Juli. ■ Den 70. Geburtstag feiert Jürgen Catholy, Erkneraner Fußballlegende, am 6. Juli. ■ Die alte Fontane-Schule und den Typenbau der jetzigen Löcknitz-Schule soll ab März 2013 eine Mensa verbinden. ■ Die Werkstatt am S-Bahnhof Erkner ist wieder als Instandhaltungs-Stützpunkt reaktiviert. 20 Monteure sind hier tätig. ■ Die Ufer der Löcknitz werden streckenweise ausgebessert und neu befestigt. ■ Mitte Juli beginnt der Ausbau der Seestraße. Die Freigabe erfolgt kurz vor Weihnachten. ■ Der S- Bahnhof in Erkner wird umgebaut .Es entsteht ein neues Bahnhofsdach. Der gesamte Bahnhof soll bis Ende 2012, Anfang 2013 fertig gestellt sein. ■ Nach Klein-Afrika und Neuseeland bekam auch der Ortsteil Neu-Buchhorst Hinweisschilder mit Informationen über die Geschichte. ■ In Dankbarkeit gedenken wir der am 16. Juli verstorbenen Ilse Post (Jg. 1926). Nach der Gründung des Heimatvereins Erkner am 19. April 1991 übernahm sie Verantwortung, war einsatzfreudig und als „Gedächtnis“ des Heimatvereins geschätzt; seit 1998 Ehrenmitglied. ■ Radeln auf Gerhart Hauptmanns Spuren. Eine Radtour führt am 21. Juli durch Erkner, Grünheide, Kagel und Kienbaum.

**August 2012:** Wolkenbruchartige Regengüsse haben am 3. August Teile der Region kurzzeitig überflutet. Die Bahnhofstraße in Erkner war für eineinhalb Stunden voll gesperrt. ■ Edle Ritter, Händler, eine Spinnerin und andere mittelalterliche Figuren begrüßten am 5. August die Gäste zum Sommerfest auf dem Kinderbauernhof. Zudem waren Ponyreiten,

Zum Schluss des Rundganges wurde an der gemeinsamen Grabstätte der Reichsbannerleute Richard Wollank und Karl Tietz verweilt. Beide Männer wurden 1927 in Arendorf von Freikorpsmännern ermordet.

Trotz unangenehmer Kühle hielten alle Teilnehmer die angekündigten 90 Minuten durch, ein Zeichen dafür, dass die Veranstaltung das Interesse aller berührte.

Am 15. September 2013 findet der nächste bundesweite Tag des Friedhofes statt. Ermutigt von der Resonanz auf die oben erwähnte Führung, ist an diesem Tag ein neuer Exkurs unter dem Thema „Zur Geschichte der Friedhöfe in Erkner“ geplant.

*Heidi Otto und Georg Petrick*

### **AG Kostüme - Mit Engagement und guter Arbeitsteilung erfolgreich durch das Jahr 2012**

Wir blicken auf ein besonders erfolgreiches Jahr zurück, seit Bildung unserer Gruppe vor etwa 7 Jahren vielleicht das erfolgreichste. Es hat schon einige Zeit gedauert, bis sich die Kostümgruppe zusammenraufte. Ideen gab es viele, aber es fehlte ständig an „Personal“, welches auch Verantwortung übernehmen wollte, und manchmal war es schon ganz schön chaotisch. Aber seit 2 Jahren nun trifft sich die Gruppe zu regelmäßigen Arbeitsterminen, wo nicht nur die Ideen auf Machbarkeit geprüft werden, sondern auch richtig gearbeitet wird. Dies ist eine Arbeitsgruppe geworden, die ihren Namen zu Recht trägt. Wir haben einige tolle Neuzugänge, die frischen Wind reinbringen. Jeder hat sich so in seiner Rolle gefunden – nicht nur als Darsteller. Mit viel Engagement und Arbeitsteilung erreichen wir unsere Ziele. Ganz nebenbei sind wir auch Freunde geworden, die durch dick und dünn gehen und für einander da sind. Immer wieder versuchen wir für den Zusammenhalt auch außerhalb der umfangreichen Arbeiten zu sorgen. Dazu gehören u. a. Treffen, wo man einfach mal bei Kaffee und Kuchen zusammensitzt. Hier sind des Öfteren auch die dabei, die uns immer wieder gerne unterstützen.

Zu den wichtigsten Veranstaltungen gehörten der Familientag mit Hutschau, die Teilnahme am Köpenicker Sommer und bei der Schössernacht in Potsdam, das Kolonistenfest mit einer Premiere: Grünkohlkochen sowie die Betreuung von mehreren Verpflegungsständen zum weihnachtlichen Markt.

Ganz besonders notwendig waren Neuanschaffungen bzw. Überarbeitungen im Kostümfundus. So ersetzten wir Kostüme wie den Frack für Kielblock, den Gehrock für Catholy, das Kostüm für Julian Wolffen und das des Jägermeisters Discher. Zum Gerhart-Hauptmann-Jahr wurde auch das Kostüm des Dichters überarbeitet. Wir machten uns auf die Suche nach einem neuen Husaren und für ihn schafften wir ein neues Kostüm für unseren Fundus an. Auch für die Darstellung des Ökonomen Beust für das Heimatfest 2013 mussten wir nach einem neuen Paar suchen. Dabei nutzten wir die Gelegenheit, mit der Anschaffung von Biedermeier-Kostümen eine schon lange notwendige Kostümkorrektur durchzuführen. Sehr aufwendig sind hierbei die Suche nach geeigneten Kostümschneidern und die Koordination von Anproben. Und überhaupt braucht es viel Engagement, alle Kostüme zu pflegen: waschen, reinigen lassen, bügeln, ausbessern, ändern.

Durch den Verkauf von Trödel bemühen wir uns aktiv um die Einnahme von zusätzlichen finanziellen Mitteln zur Realisierung unserer Pläne. Ohne weitere Geld- und Sachspenden wäre die Aufwertung unseres Fundus in diesem Ausmaß aber nicht möglich. An dieser Stelle möchten wir Danke dafür sagen.

Das Bemühen um Kooperation mit anderen Vereinen und Schulen soll hier auch nicht unerwähnt bleiben. So können wir z. B. den Verein Chemie-Freunde Erkner bei der Ausleihe von Perlon/Dederon-Garderobe für eine 2013 geplante Modenschau unterstützen. Wir waren bei der Eröffnung des Weihnachtsmarkts im Bildungszentrum Erkner sowie beim Woltersdorfer Festumzug mit dabei. Sehr erfreulich ist der nun schon traditionelle mit uns durchgeführte Projekttag einer Köpenicker Schule zum Thema Barock.

Nummer 1101198032 bei der Sparkasse Oder/Spree, BLZ 17055050. ■ An der Ausstellung „100 Jahre, 100 Dinge, 100 Museen“ des 1912 gegründeten Museumsverbandes Brandenburg/Havel beteiligt sich auch der Heimatverein Erkner. Als Leihgabe dient das Plategeschirr, das Ingeborg Hauptmann von ihrem Vater Eckart H., zweiter Sohn des Dichters, bekommen und dem Heimatmuseum vermacht hatte. ■ Der Männerchor Harmonie Erkner gemeinsam mit dem Polizeichor Berlin im Wechsel mit der Bergkapelle Rüdersdorf bereiten den zahlreichen Gästen am Pfingstsonntag einen unterhaltsamen Vormittag. ■ Der Familienpass-Brandenburg kann in der Stadt-Bibliothek geholt werden. Er bietet Preisnachlass bei Freizeitangeboten von mindestens 20 Prozent und auch teilweise freien Eintritt. Die Zahl der Angebote hat sich in Berlin und Brandenburg seit 2006 von 155 auf heute 555 erhöht. ■ Am 30. Mai geben Maler, Grafiker und Fotografen bei der Ausstellung im Rathausfoyer einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen. Eindrucksvolle Musik erklingt mit dem so genannten Hang von Laszio Moldvai. **Juni 2012:** Neuseeland, der Erkneraner Ortsteil, ist seit dem 2. Juni an seinen zwei Zugängen mit Ortsschildern gekennzeichnet, im Juli kommen Schilder für Neu-Buchhorst hinzu. ■ Auf das 20. Heimatfest stimmen am 1. Juni die Erkneraner Chöre und historische Darsteller ein. Bäckermeister Vetter spendiert eine „Gerhart Hauptmann-Torte“. Der Anlandung von Fischer Hans am Sonnabend folgt der traditionelle Festumzug, allen voran Bürgermeister Jochen Kirsch mit Gästen aus Goluchów und der Kostümgruppe. Die Festmeile und das Schauprogramm finden regen Zuspruch. ■ Der Heimatverein wünscht Rudolf Schreiner am 3. Juni zum 80. Geburtstag viel Gesundheit und alles Gute! ■ Zum 7. Bechstein-Gedenkkonzert sind am 7. Juni um die 70 Gäste in den Bürgersaal des Rathauses gekommen. Vor rund 10 Jahren ist der Bechstein-Flügel aufwendig restauriert worden. Mit den Konzerten, bei denen junge Musiker aus der Region auftreten, pflegt die Stadt die Erinnerung an den Klavierfabrikanten Carl Bechstein, dessen einstige Sommervilla heute das Rathaus ist. ■ Mit einem Grußwort eröffnete Brandenburgs Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger das gemeinsame Sommerfest des Seniorenbeirats und des Heimatvereins am

1946) von August 1901 bis zu seinem Tod am 6. Juni 1946 lebte. ■ „Lebe deinen Traum“, dieses Motto wählte das Bündnis für Familie für den Familientag in der Stadthalle. ■ Trotz Kälte, Wind, Hagel und Regen stürzten sich 165 unerschrockene Schwimmer mit Schwimmhilfen beim traditionellen „Spreetreiben“ am Ostersonnabend (07. April) in Neu Zittau ins Wasser. Das Massen-Gaudi wurde am Abend mit Osterfeuer, Tanzmusik im Festzelt sowie durch ein Höhenfeuerwerk abgerundet. ■ Die Wander- und Naturfreunde sind am 14. April wieder auf Entdeckungstour. ■ Beim 125. Märkischen Abend des Heimatvereins am 15. April spricht Prof. Dr. Rudolf Dau aus Dahwitz/Hoppegarten über Samuel von Marschall, Minister des Königs Friedrich II für Siedlungsfragen und als Postminister. Er erwarb auch einen Landbesitz auf dem Erkner. ■ Beim Mutter-Wolffen-Nachmittag am 25. April referiert Hans- Joachim Lehmann aus Erkner über den „RE1, die schnellste Verbindung nach Berlin“. ■ Der 19. April ist der 21. Gründungstag des Heimatvereins Erkner e.V. ■ Mehrere Erkneraner Sportvereine haben am 29. April mit einem groß aufgezogenen Stadionfest in eigener Sache geworben. **Mai 2012:** Der Metallbalkünstler und Maler Rolf-Dieter Schiller aus Erkner bietet seinen Besuchern am „Tag des offenen Ateliers“ eine umfangreiche Auswahl seines künstlerischen Schaffens. ■ Die Dienstagsgruppe des Heimatvereins unternahm am 12. Mai einen Ausflug per Pkw zum Backofenfest nach Danewitz (bei Bernau). Auf manchen Bauernhöfen buk man schon um 1800 bis zu 80 Brote auf einmal. ■ Der letzte Drehtag für den Film „Wer küsst Dornröschen wach?“ war am 13. Mai am Dämeritzsee. Gojko Mitic spielt mit, 77 Erkneraner Kinder sind die Hauptakteure. Die Premiere findet am 17. Juni statt. ■ Zum Internationalen Museumstag am 20. Mai lädt der Heimatverein zu Führungen durch die Museumsscheune ein. Bei der Umwandlung des alten Bauwerks hat Dipl. Ing. Tino Matthes als Bauleiter fungiert. ■ Beim Umbau des Dynea-Werks legt die neue Chefin besonderen Wert auf Umweltstandards. Die Mitarbeiterzahl bleibt stabil. ■ Die Stahlfachwerkbrücke, der Flakensteg, in Erkner steht jetzt auf der Denkmalliste des Landes Brandenburg. Für die Rekonstruktion wurde im November ein Förderverein gegründet. Das Spendenkonto hat die

Für 2013 haben wir wieder jede Menge Pläne und freuen uns darauf, diese gemeinsam zu verwirklichen.

*Katrin Braune*

### Herzlichen Glückwunsch zum besonderen Geburtstag 2013!

Heinzdieter Schmidt am 04. Januar	75 Jahre
Sieglinde Hannemann am 21. Januar	70 Jahre
Heinz Schulz am 01. Februar	80 Jahre
Sigrid Riedel am 07. Februar	70 Jahre
Edda Schulze am 12. Februar	70 Jahre
Jürgen Selle am 15. März	75 Jahre
Dr. Werner Melle am 21. April	65 Jahre
Dora Minning am 16. Mai	90 Jahre
Marianne Wimberger am 19. Mai, Olching	75 Jahre
Angelika Ulm am 26. Mai	70 Jahre
Wilma Otto am 08. Juni	85 Jahre
Eva Niedergesäß am 11. Juni	85 Jahre
Freya Hinterbrandner am 17. Juni, Rohrdorf	70 Jahre
Ruth Elsner am 25. Juni	80 Jahre
Dieter Herbach am 28. Juni	70 Jahre
Gabriela Vierich am 01. Juli	60 Jahre
Ute Catholy am 15. Juli	55 Jahre
Ingeborg Hauptmann am 28. Juli, Wiesbaden	90 Jahre
Ingrid Fritzwanker am 13. August	75 Jahre
Marina Raffel am 17. August	60 Jahre
Andreas Horn am 07. September	55 Jahre
Frank Retzlaff am 06. November	55 Jahre
Rita Hoffmann am 17. November	55 Jahre
Gerhard Kimmritz am 28. November	85 Jahre
Helga Kimmritz am 28. November	85 Jahre
Christa Matthä am 29. November	80 Jahre
Annette Kottmus am 13. Dezember	75 Jahre

(Jubilare ohne Ortsangabe wohnen in Erkner.)

## Erkner im Spiegel der Presse 2012

**Januar 2012:** Zum Doppeljubiläum von Gerhart Hauptmann organisieren die Stadt, das Literaturmuseum und das Heimatmuseum eine Reihe von Veranstaltungen, die in einem Faltblatt zusammengefasst sind. Der Dichter wurde vor 150 Jahren geboren und 1912, vor 100 Jahren, mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Seit 1885 hatte er vier Jahre in Erkner gelebt. ■ Das Programm des Heimatvereins Erkner steht 2012 unter dem Motto „300 Jahre Friedrich II - Spurensuche in Erkner“. Dabei fand auch ein fiktiver Dialog zwischen Fischer Hans, dem am 28. Januar 1579 erstmals urkundlich erwähnten Bewohner „Arckenows“, und dem „Alten Fritz“, der um 1748 Kolonisten u.a. auf dem Buchhorst und im späteren Ortszentrum ansiedelte, ein aufmerksames Publikum. Den originellen historischen Diskussionsbeitrag steuerte die Heimatforscherin Dr. Elisabeth Stoye-Balk bei. ■ Erkneraner Bürger gedenken am 27. Januar mit einer Kranzniederlegung an der Erinnerungsstätte der Opfer von Krieg, Faschismus und Gewaltherrschaft. ■ Die Erweiterung und Sanierung der Löcknitz-Grundschule kommt planmäßig voran. Der Endzustand soll 2013 erreicht sein. Der Schulbetrieb läuft bis dahin unter erschwerten Bedingungen. ■ Deutschlands Botschafter in Nordkorea, Gerhard Thiedemann, sieht seinen Lebensmittelpunkt im Schützenwäldchen in Erkner. ■ Die Schöneicher Schreibwerkstatt präsentiert beim Mutter-Wolffen-Nachmittag am 25. Januar Geschichten aus dem Kleinen Spreewald. **Februar 2012:** Durch regelmäßiges Pflegen, wie das Mähen der Wiesen, gelang es der Interessengemeinschaft (IG) Löcknitztal, die einzigartige Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt in diesem Revier zu erhalten. ■ Die Stadthalle in Erkner war am 5. Februar für 80 Aussteller Austragungsort für die Oder-Spree Bau-Messe. Die durch Minister Jörg Vogelsänger eröffnete Schau vereinte Komplettangebote für den Hausneubau mit der Präsentation vieler Gewerke, die sich der Sanierung, Modernisierung und Energieeffizienz widmen. Das Handwerk warb mit Berufsbildern sowie aktuellen Lehr- und Praktikumsstellen. ■ Mit einem neuen Brunnen nahe der Stadthalle soll der Schutz des Flakenfließes vor kontaminiertem Grundwasser (ehemaliges Teerwerksgelände) verbessert werden. ■ Mehr als 60 Gäste kamen am 17.

Februar zum 7. Backeland-Tag nach Erkner. Einer Führung durch das „Dynea“-Werk schlossen sich Vorträge im Bürgersaal des Rathauses an. Die Chemie-Freunde haben an der Ecke Friedrich-/Beuststraße das Kunststoff- und Chemie-Kabinett (KuCK) eingerichtet. ■ Mit einem Dia-Vortrag lässt uns Jürgen Catholy an seiner Chinareise beim Mutter-Wolffen-Nachmittag teilhaben. ■ Die Schriftstellerin Helga M. Novak wird ins Ehrenbuch der Stadt aufgenommen. 1935 in Berlin geboren, hat sie in Erkner ihre Kindheit verbracht und ist im Seniorenalter hierher zurückgekehrt. Ihre Biografie „Die Eisheiligen“ ist eine unschätzbare Fundgrube für die Geschichte des Heimatortes. ■ Wir gratulieren Günter Kluge zum 90. Geburtstag! Im Februar 1922 in Breslau geboren, lebt er seit 1950 in Erkner, wo er mit seiner Frau einen Schreib- und Spielwarenladen betrieb. Bekannter wurde der Jubilar indes durch vielseitige kulturelle Aktivitäten, mit einer Tanzkapelle, im Männerchor und im Karnevalsverein, als Organisator von 26 Parkfesten sowie von Auslandsreisen. **März 2012:** Viele Erkneraner gedachten am 08. März auf dem Friedhof der Toten des Bombenangriffs und der Zerstörung des Ortes vor 68 Jahren. ■ Verbunden mit vielen lieben Erinnerungen war das Stadtcafé eine beliebte Adresse in Erkner, und jetzt ist der Plattenbauvielen eine gute Heimstätte. ■ Im Kaffeerestaurant „Bechsteins“ stellt Dr. Horst Miethe sein Buch „... ein Stück Erkner. Die Bahnhofsiedlung“ vor. ■ Zum Internationalen Frauentag laden der Heimatverein und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Beate Kirscht, alle Frauen zu einem Brunch im Heimatmuseum ein. ■ Das Frühlingsfest des Seniorenbeirates am 03. März in der Stadthalle begeistert wieder viele Teilnehmer aus Erkner und Umgebung. ■ Bis Anfang April hat der Kunstzirkel des Frauenzentrums seine Werke im Foyer des Rathauses ausgestellt. ■ 51 Aussteller bereichern am 18. März den Gesundheitstag in der Stadthalle. Die Besucher können sich rund um ihr Wohlergehen gut informieren, von Kopf bis Fuß! ■ Eine Woche vor dem Frühlingsfest lädt der Heimatverein zum beliebten Osterbasar ein. **April 2012:** In einem MOZ-Artikel erfahren wir viel Wissenswertes über die „Villa Wiesenstein“, nahe Jagniatkow (früher Agnetendorf) in Polen, in der der Dramatiker und Literaturnobelpreisträger Gerhart Hauptmann (1862-